

Die Gehälter für das Betreuungspersonal und die Wasch- bzw. Putzfrauen machen in beiden Häusern zusammen monatlich €285 aus. (Wegen des häufigen Stromausfalls haben wir keine Waschmaschine angeschafft, sondern lassen die Arbeit von Frauen verrichten, die sonst kein Einkommen hätten.)

Die Verpflegung der Kinder, bestehend aus zwei warmen Mahlzeiten (Reis mit Linsensoße und Gemüse; Fleisch gibt es einmal in der Woche) und einem Imbiss, ist auf monatlich €26,72 pro Kind, bei 50 Kindern also insgesamt auf €1336 festgesetzt. Da einerseits die Lebensmittelpreise ständig steigen, andererseits unsere Heranwachsenden einen gesunden Appetit entwickeln, werden wir für diesen Posten demnächst mehr veranschlagen müssen.

Die Schulgebühren bestehen aus einem Sockelbetrag für Schuluniform, Kopien, Schulbücher und Schulbus, der für alle Kinder der gleiche ist. Das eigentliche Schulgeld richtet sich nach der Klassenstufe eines Kindes und steigt mit jeder höheren Klasse, ebenso wie die Gebühren für die Klassenarbeiten. Die Gesamtrechnung des letzten Schuljahres betrug €10510, also durchschnittlich pro Kind monatlich €17,52. Wegen der großen Anzahl der Kinder gewährt uns die Schulverwaltung 20 % Nachlass. Addiert man die einzelnen Posten und legt sie um, kostet uns ein Kind durchschnittlich €75,68. Außergewöhnliche Ausgaben wie Medizin, Arztbesuche, Kleidung, Reparaturen, Anschaffungen sind dabei noch nicht berücksichtigt.



Trotz dieser hohen Ausgaben für jedes Kind wollen wir den Betrag von €30 für eine Patenschaft nicht anheben, sondern es Ihnen überlassen, ob sie mehr geben wollen. Unabhängig von der Höhe der Zuwendung sind die Patenschaften für uns eine absolut zuverlässige monatliche Einnahmequelle, die wir sehr zu schätzen wissen. Dank weiterer regelmäßiger oder einmaliger Spenden, Sonderzuwendungen anlässlich von Geburtstagen oder Jubiläen, verschiedenen Aktionen sind wir bis jetzt immer über die Runden gekommen. Genau im richtigen Augenblick hat sich bisher immer ein Türchen aufgetan. Dafür bin ich unendlich dankbar. Unsere Kinder strahlen vor Glück und Zufriedenheit, weil Sie, liebe Freunde, mit Ihrer Spende die Rahmenbedingungen dafür schaffen. Ich bitte Sie herzlich, uns treu zu bleiben. Neue Initiativen sind herzlich willkommen.

Damit Sie und andere Interessierte unsere Arbeit vor Ort sehen und Land und Leute kennenlernen können, plane ich für Oktober/November 2012 – der angenehmsten Jahres- und damit besten Reisezeit für Nepal – wieder eine ca. 14-tägige Reise. Sie soll das schönste nepalesische Fest, das Lichterfest „Tihar“, einschließen. Das genaue Reisedatum kann ich Ihnen leider noch nicht nennen, da die für die Festlegung des Termins zuständigen Brahmanen diesen nicht vor Herbst 2011 bekanntgeben. Er wird im nächsten Rundbrief folgen.

Ganz herzlich danke ich Ihnen – auch im Namen der Kinder – für Ihre treue Unterstützung und wünsche Ihnen einen erholsamen Sommer.

*Ihre
Ellen Dietrich*



HAUS DER HOFFNUNG - HILFE FÜR NEPAL e.V.

Vom Finanzamt Schwäbisch Gmünd als gemeinnützig anerkannt (VR 1024)

<http://www.hausderhoffnung-nepal.de>

Vorsitzende: Ellen Dietrich, Kurt-Schumacher-Str. 241, D-73529 Schwäbisch Gmünd,

Tel.: 07171-89607, Fax: 07171-9973355, e-mail: info@hausderhoffnung-nepal.de

Schriftführer: Joachim Müller, Schechinger Str. 9, 73572 Heuchlingen, Tel. 07174-8044147

Schatzmeister: Dieter Vogt, Max-Caspar-Str. 83, 71263 Weil der Stadt, Tel.: 07033-8735

Kreissparkasse Ostalb, BLZ 614 500 50, Kontonummer: 1000051151.

Überweisungen aus dem Ausland: IBAN: DE44 6145 0050 1000 0511 51, BIC: SOLADES1AAL

Juli 2011

Rundbrief Nr. 27

*Zeit, die wir uns nehmen,
ist Zeit, die uns etwas gibt.*
(Ernst Festl)

Liebe Freunde,

wieder haben sich mehrere junge Frauen für unsere Kinder Zeit genommen. Alle bestätigen, dass ihnen dies sehr viel gegeben hat. Eine davon, Cathrin Herber, ursprünglich aus Elmshorn, inzwischen jedoch aus beruflichen Gründen in der Schweiz lebend, wird in diesem Rundbrief über ihre Erfahrungen während ihres 3-monatigen Praktikums berichten. Auf dem Bild ist sie mit Sachin und Santoshi, zwei Kindern aus Mans Haus, zu sehen.



Drei Monate Nepal und 1001 Erlebnisse

Mit großer Vorfreude war ich im November 2010 nach Nepal geflogen, um dort drei Monate mit den Kindern der Organisation „Haus der Hoffnung - Hilfe für Nepal e.V.“ zu verbringen. Schon der Weg vom Flughafen zum Haus ließ mich ahnen, dass ich in einer völlig anderen Welt angekommen war und viele spannende Momente vor mir hatte.

Die Kinder und Jugendlichen waren so offen, freundlich und herzlich! Gleich vom ersten Tag an fühlte ich mich wohl und hatte ein neues Zuhause gefunden. Etwas, was mich von Anfang an beeindruckte, war zu sehen, wie gut die Kinder und Jugendlichen miteinander umgehen, und mit wie viel Geduld und Zuwendung die Leiter sich um die Belange der Kinder kümmern.

Nach einigen Tagen der Orientierung konnte ich mich alleine „draußen“ zurechtfinden, und ich fing an, eine Struktur in meiner neuen Umgebung zu erkennen. Meine Aufgabe war es, am Morgen mit den Kindern Englisch zu üben und am Nachmittag, wenn sie aus der Schule kamen, bei den Hausaufgaben zu helfen. Während die Kinder tagsüber in der Schule waren, gab ich Englischunterricht für einige der Leiter und Hilfskräfte oder bereitete Aktivitäten vor, die ich für die Kinder geplant hatte. In der Freizeit und den Ferienzeiten war Spielen ganz groß geschrieben. Mit zusätzlichen Spendengeldern konnten in den letzten Monaten Musikinstrumente - Gitarren, Trommeln, ein Keyboard - angeschafft und Musiklehrer bezahlt



werden, so dass die Kinder und Jugendlichen nun mit großer Begeisterung ihre Talente im Musizieren entdeckten.

Neben der Zeit, die ich mit den Kindern verbrachte, hatte ich auch die Gelegenheit, Kathmandu und einige andere Teile der näheren Umgebung etwas zu erkunden. Dabei kam es zu meiner ersten Begegnung mit Straßenkindern, was mich sehr schockierte. Diese Aussichtslosigkeit und die geringe Chance auf eine Zukunft - frei von Abhängigkeit und Armut - waren erschreckend für mich. Sicher hatte ich mich mit dem Thema befasst, aber direkt damit konfrontiert zu sein, ist etwas Anderes. Ich führte mir vor Augen, dass dies das Los einiger „unserer“ Kinder hätte werden können, wenn sie nicht die

Möglichkeit bekommen hätten, durch die Organisation „Haus der Hoffnung - Hilfe für Nepal e.V.“ aufgenommen und gesponsert zu werden. Die gesicherte Schulbildung und die Versorgung mit ausreichend Essen und Kleidung sind nur ein Teil von dem, was den Kindern zugute kommt.

Ich war gerade zu einer Zeit in Kathmandu angekommen, in der die beiden größten hinduistischen Feste (Dashain und Tihar) gefeiert wurden, und die Stadt sich in ein Lichtermeer verwandelte. Diese völlig neue Kultur mit ihren interessanten Festivitäten zu erleben, ist ein unvergessliches Erlebnis für mich.

Nach der Hälfte meiner Zeit zog ich vom Haus der Jugendlichen in das Haus der kleinen Kinder. Mein Tagesablauf dort war ähnlich. Jeden Abend bei meiner Gute-Nacht-Runde durch die Zimmer der Kinder, wurden mir Versprechen entlockt, die sicherstellten, wer am nächsten Morgen, während der „study time“ zum Üben zu mir kommen durfte. Während der Spiel- und Bastelzeiten wurde ich mit „Aunty look, look Aunty, Aunty“ übertönt. Sie wollten alles zeigen, was sie gemacht hatten, und genossen jede Geste der Aufmerksamkeit und Anerkennung sowohl beim Lernen als auch beim Spiel.



Die Weihnachtszeit in Nepal zu verbringen war eine besondere Erfahrung, denn ich hatte die Möglichkeit, den Kindern unsere Tradition näher zu bringen. Ich konnte ein Weihnachtsfest für die Kinder in Navrajs Haus organisieren. Durch eine Zusatzspende einer Freundin von mir gab es sogar etwas Geld für Geschenke. Ein künstlicher Tannenbaum, Weihnachtslieder, Weihnachtsgebäck und ein echter Weihnachtsmann machten dieses Fest zu einem großen Erlebnis für die Kinder. Am nächsten Tag kamen einige der größeren Kinder zu mir und behaupteten felsenfest,

dass sie gemerkt hätten, dass der Weihnachtsmann nicht echt gewesen sei, denn sein Bart wäre das eine oder andere Mal verrutscht, und das hätten sie genau gesehen...!!

Silvester (siehe Bild) war dann das nächste Fest, gefeiert zu einem Zeitpunkt, zu dem die Nepalesen noch weit entfernt von ihrem eigenen neuen Jahr sind. (Das nepalesische neue Jahr beginnt im April.) Zu diesem Anlass veranstalteten wir eine Neujahrsfeier in Mans Haus. Es gab ein spezielles Abendessen, Spiele, Süßigkeiten und das Anstoßen mit Brause um Mitternacht.



Ich bin so froh, die Zeit in Nepal verbracht zu haben und schätze mich sehr glücklich, dass ich dort so liebevoll aufgenommen und in eine große Familie integriert wurde und mit so wundervollen Menschen die Zeit verbringen durfte. Die lachenden Gesichter, bescheidenen Gemüter und die kleinen und großen Hände, die dankend annehmen, was man ihnen anbieten kann, aber niemals etwas verlangen würden, fehlen mir und ich freue mich auf ein Wiedersehen.

Viel Zeit für die Kinder nehmen sich auch unsere einheimischen Betreuer, Man mit seiner Frau Lolita und Navraj mit seinen Angehörigen. Sie versorgen die Kinder nicht nur vorbildlich und achten auf deren schulisches Weiterkommen, sondern kümmern sich wie gute Eltern um sie. Diese Kinder dürfen dank dieser liebevollen Betreuung, den einsatzfreudigen Praktikantinnen und Ihrer finanziellen Unterstützung in großer Geborgenheit aufwachsen und eine sehr glückliche Kindheit erleben. Dafür bin ich unendlich dankbar.

Wünschenswert wäre noch, dass sich das Land politisch gesehen stabilisieren würde. Leider geht es den vor zwei Jahren gewählten Parlamentariern mehr um die eigene Macht als um das Vorantreiben des Demokratisierungsprozesses bzw. um die Entwicklung der Wirtschaft, die bei täglichen Stromsperrn von bis zu 16 Stunden nicht in Gang kommen kann.

Bei unserer letzten Mitgliederversammlung wurde ich gebeten, in diesem Rundbrief unsere Kosten in den beiden von unseren Kindern bewohnten Häusern aufzuschlüsseln. In Mans Haus befinden sich die älteren Kinder, mit denen ich vor knapp 10 Jahren begonnen habe. Da inzwischen noch einige jüngere dazugekommen sind, reicht die Altersspanne von 5 bis 18 Jahren. Dies bedeutet, dass dort bald die ersten das Nest verlassen, mit der konkreten Berufsausbildung beginnen und somit höhere Kosten verursachen werden. Navrajs 30 Kinder sind zwischen 4 und 13 Jahre alt.



Alle Angaben zu den Kosten erfolgen in Euro, wobei ich bei der Umrechnung von nepalesischen Rupien in Euro der Einfachheit halber den Kurs 100:1 zu Grunde lege. Tatsächlich schwankt er zwischen 92 und 97 zu 1.

Die Miete, die immer für sechs Monate im voraus entrichtet werden muss, beläuft sich einschließlich Steuern (10 %) für die beiden Häuser zusammen monatlich auf €880.

Für die Nebenkosten (Strom, Wasser, Müllabfuhr, Gasflaschen zum Kochen,

Gebühren für das Internet, Benzin für die Motorräder der Betreuer) fallen monatlich €110,95 pro Haus, also insgesamt €221,90 an.

Reinigungsmittel, Waschpulver und Körperhygieneartikel belasten uns mit € 92,50 je Haus, also insgesamt mit €185 im Monat.